



20 Jahre Förderverein Freiluga e.V. (2004 -2024)
20Jahre sind geschafft.....
.....für eine Kultur der Mitverantwortung!

Der Förderverein Freiluga e.V. ist ein Verein für alle Kölner Bürgerinnen und Bürger und unterstützt ehrenamtlich die Freiluga als Außerschulischer Lernort für Umweltbildung aller Generationen von Jung bis Alt.

Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiges Element von Solidarität und Verantwortung in der heutigen Gesellschaft, und es entsteht oft erst aus persönlicher Betroffenheit über ein anscheinend unlösbares Thema.

Gleichzeitig ist es ein freiwilliges Amt, das nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtet ist. Bürgerengagement ist immer öffentlich, damit wichtig für die Interessen der Engagierten, und gewährleistet Teilhabe, Dialog, Transparenz und Verantwortung in der Organisationsform des Vereins.

Bürgerschaftliches Engagement im Förderverein ist also eine Investition von zeitlichen, materiellen und finanziellen Ressourcen, die sich am Gemeinwohl orientiert und damit zur Verbesserung und Stärkung von gesellschaftlichen Problemen beiträgt.

Wilhelm von Humboldt (1767-1835) formulierte es mit folgenden Worten, wie es auch in unserer Einladung steht:

**„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen,
die dem Leben seinen Wert geben.“**

Mit diesen ausdrucksvollen Worten erklärt sich unser Förderverein in seiner Entstehung und Bedeutung von selbst:

Ein Rückblick:

2004 entstand der Verein aus einer sich immer wiederholenden Not heraus durch den Standardsatz: "Sie stehen nicht auf unserer Liste", das so viel bedeutete, keinen Anspruch auf städtische Leistungen zu haben, nur wenn unbedingt nötig, dann freiwillig und mit gutem Willen! Denn die enormen Einsparungen im städtischen Haushalt machten sich auch wie heute bemerkbar.

Also trafen sich am 17.3.2004 neun aktive engagierte Bürger in der Freiluga.

Es waren die Gründungsmitglieder Heinrich Knüttgen, Prof. Bannwarth, Roland Schüler, Herbert Bretz, Henning Werker, Hildegard Jahn-Schnelle, Renate Werner, Rolf Kiklasch, Angelika Klisch und Angelika Burauen .

Sie zahlten 20€ in die Kasse und gründeten den Förderverein Freiluga e.V.

Sie formulierten die dazugehörige Satzung, als Logo zeichneten viele Schüler eine naturgetreue Biene, (keine Wespe!), steckten wichtige Ziele ab, die die Umweltbildung und umweltpädagogische Arbeit in den Mittelpunkt stellte, entwickelten den ersten Flyer für die Gewinnung von weiteren Fördermitgliedern, bekamen die Mail-Adresse und eine eigene Homepage trotz enormer Widrigkeiten, vernetzten sich mit wichtigen Unterstützern und Paten, stellten Kontakte zu ANU, BUND, NABU, AFK, Fortis Colonia und Sponsoren wie Fa. Amand, Sparkasse KölnBonn, Kreissparkasse, Stiftungen und zu vielen anderen Netzwerken her und legten den Mitgliedsbeitrag von 12€ jährlich fest, der eher symbolisch gemeint war und bis heute gilt.

Gleichzeitig ging schon das eifrige „Kötten“ (um Geld/Unterstützung bitten) los, denn wir kannten viele, die uns gerne halfen.

Fehlende Sämereien, Frühjahrsblüher, Gartengeräte und sogar einen Monitor finanzierte zum Beispiel der Bürgerverein Müngersdorf. Im Gewächshaus gingen durch Unwetter wie heute Scheiben zu Bruch, da half Glaser Mück und mit bezirksorientierten Mitteln wurden die eingelagerten vorhandenen Versorgungssäulen der Hauptschule Müngersdorf für den Klassenraum 2 zur großen Freude des Lehrers Heinrich Knüttgen eingebaut.

Und nun könnte ich immer weiter erzählen, denn die Probleme häuften sich und hören immer noch nicht auf. Wir machten oft Unmögliches möglich, aber immer mit großer Hilfe von Bürgern, Sponsoren, Unterstützern und Mitgliedern, deren Zahl langsam wuchs.

Jetzt sind wir schon fast 250 Mitglieder!

Diese unterstützen den Verein aktiv oder passiv ehrenamtlich, denn Schwerpunkt des Vereins ist die Vermittlung von Bildung für Nachhaltigkeit, wie das Wissen um die biologische und kulturelle Vielfalt:

Lernen mit Kopf, Herz und Hand!

Auch unsere Ansprüche und Ideen wuchsen mit.

Der alte Flyer bekam ein neues Aussehen, die Wildnis der „Waldschule Belvedere“ wurde in unser Konzept „Wildnis wagen“ aufgenommen und kann durch einen Gestattungsvertrag bis heute offiziell genutzt werden.

Verantwortungsvoll wird auch mit einer Patenschaft die Streuobstwiese Belvederestraße betreut.

Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Projekte, die die Aufgabe haben, zu begeistern und neugierig und spannend uns mit anderen Menschen für eine nachhaltige Gesellschaft und zukunftsfähige Welt einzusetzen.

So wurde der Verein auch von Stiftungen unterstützt, zum Beispiel konnte das stark geschädigte Kleinod Rheintalprofil durch die Rudolf-Klefisch-Stiftung restauriert werden. Weitere Hilfe kam von der Beatrix-Lichtken-Stiftung, die uns mehrmals sehr geholfen hat. Mehr als 42 Meter asbestverseuchte, zerstörte Arbeitsplatten wurden im Gewächshaus ausgetauscht und die defekte Holz-Beschattung erneuert.

Besonderer Dank gilt der Fa. Amand, die uns immer wieder mit großem Einsatz geholfen hat, wie aktuell bei dem maroden Anbau der historischen Liegehalle und die BV3, die uns immer wieder mit bezirksorientierten Mitteln und Beschlüssen unterstützt hat, z.B. bei dem damaligen nicht barrierefreien Schulgebäude (von Inklusion sprach noch niemand) - hier wurde mit BV3-Mitteln eine tragbare Rampe angeschafft, die Schülern von vielen Förderschulen die Teilnahme am Unterricht ermöglichte und unseren Rücken schonte. Diese teure Rampe musste leider noch mal angeschafft werden, da ein fremder Autofahrer sie überfuhr und den Schaden nicht meldete. Bewegliche Gegenstände unterlagen nicht der Haftpflicht der Stadt Köln, wurde uns bei dieser Gelegenheit gesagt. Zahlreiche Einbrüche mit Vandalismus und Diebstählen konnten auch hier aus selben Gründen nicht ersetzt werden.

Immer wieder sprang der Förderverein mit großen Beträgen bei Not in der Freiluga bei, wie der Erd-Dämpfer, rollstuhlgerechte Hochbeete, ein neues Tomatenhaus, artgerechte Kaninchen- und Hühnergehege usw.

Die Recherchen des damaligen Schatzmeisters haben ergeben, dass über die ersten zehn Jahre in unserer Verantwortung mehr als 21.000 Euro für den laufenden Betrieb und die Ausstattung der Freiluga bis 2014 aufgebracht wurden und weit über 10.000 Euro in den letzten Jahren bis heute.

Das beinhaltete zum Beispiel zahlreiche alte Obstbaumsorten wie Mirabelle, Apfel, Pflaume, Mispel, Pfirsich, Elsbeere, Speierling und Bienenbaum, Bienenvölker, Hühner, Arbeitsgeräte, Werkzeuge und Sanierungsbaustoffe für das feuchte Zwischenwerk. Über lange Zeit wurden engagierte Praktikanten, Ehrenamtler und Maßnahmen von

Jobcenter und Kolpingwerk von uns betreut, welche mit großem Einsatz mithelfen, die Freiluga zu dem Ort zu machen, der die Öffentlichkeit immer wieder aufs Neue entzückt und begeistert.

In vergangener Zeit versuchte der Verein verzweifelt der Stadt weiterhin Notwendiges zu tun und das undichte Dach des Zwischenwerks Va mit Hilfe von kompetenten Handwerkern abzudichten. Das Geld war da, der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz und die Rudolf-Klefisch-Stiftung, machten es möglich und... dann ging es bald weiter.

So bekam auch das Gewächshaus mit Hilfe der Beatrix-Lichtken-Stiftung und der Firma Amand die nötige Beschattung, auf die über 7 Jahre gewartet wurde.

Das war mein nur kurzer Rückblick voller Erinnerungen über 20 Jahre aus 23 Akten- und Computer-Ordern voll mit Protokollen, Fotos, Emails Texten, Reden, Sachstandberichten, Einladungen, 16 Jahre Winter-Lesungen mit Musik und Künstlern und Autoren, Jahreshauptversammlungen und ...vielen Aktionen und Führungen und hilfreiche Kontakte - mit dem Ergebnis:

„Ein Blick zurück ist auch ein Blick nach vorne“

zu den der Jahreszeit angepassten Aktionen und Terminen, die auf der Internetseite www.freiluga-ev-koeln.de zu finden sind.

Wir freuen uns immer über die Teilnahme zahlreicher interessierter noch Nicht-Mitglieder, denn neu hinzugekommen sind Paten für den nördlich gelegenen Weg in der Streuobstwiese neben der Freiluga, die 35 Esskastanien für den Klimaschutz gestiftet haben.

Offiziell wurde dazu der Weg durch die Streuobstwiese als Helmut Lüssem-Weg ausgeschildert, welcher ein ungemein aktives und hilfsbereites Mitglied in unserem Verein war. Auch das Ehrenmitglied Gerd Joeken fehlt mit seinem Wissen über Fledermäuse und Vögel.

Somit ist dieser denkmalgeschützte Ort für unseren Verein ein wichtiges Anliegen, denn das bedeutet für Alle: **mitgestalten, sich einmischen, Verantwortung übernehmen und für die nachfolgenden Generationen den Ort zu erhalten.**

Denn Konrad Adenauer hat mit der Freiluga vor fast 100 Jahren eine Vision umgesetzt, dass das Wissen um die Natur für den Menschen zur Lebensqualität und Gesundheit beiträgt und dies bis heute in der Freiluga als Kölns älteste Umweltbildungsstätte zu spüren ist.

Hier endet mein Rückblick mit Adenauers Worten:

„Wenn alle glauben, es geht nicht weiter, dann muss man einfach anfangen“

Nächstes Jahr wird die Freiluga 100

**Wir laden Sie jetzt schon herzlich zu dem Jubiläum ein.
Danke für das Zuhören und bleiben Sie unserem Verein treu !**

Angelika Burauen

Rede zum zwanzigjährigen Bestehen des Fördervereins Freiluga e.V. am 8.Juni 2024